

Vogel des Monats April: Der Mäusebussard

Er ist neben dem Turmfalken der häufigste heimische Greifvogel: der Mäusebussard *Buteo buteo*. Mit einer Länge von gut 50 cm und einer Flügelspannweite von 110 – 130 cm ist er zwar keine imposante, aber durchaus eine auffällige Erscheinung in der Obertshausener Vogelwelt. Probleme bei der Bestimmung kann es bereiten, dass die Gefiederfärbung sehr variabel ist. Die Palette reicht von fast ganz dunkelbraunen bis zu sehr hellen Vögeln. Man kann fast sagen: Jeder Mäusebussard sieht anders aus!

Die allermeisten haben aber ein helles Brustband, das die dunkle Vorderbrust vom dunklen Bauch oder den Bauchseiten trennt. Ein gutes Kennzeichen ist auch der weißliche Schwanz, der eng grau gebändert ist. Altvögel haben eine breite schwarze Schwanzendbinde.

Ein weiteres Unterscheidungsmerkmal ist die braune Iris. Bei allen anderen Greifen in dieser Größenordnung, z. B. Habicht und Schwarzmilan, ist sie stechend gelb.

Der bevorzugte Lebensraum des Mäusebussards ist die offene abwechslungsreiche Landschaft. Während die Brutplätze meist im Wald liegen, sind Feldfluren und Wiesen mit kurzer Vegetation günstige Jagdgebiete. Die Feldmaus ist das Hauptbeutetier, aber auch Maulwurf, Kaninchen und Junghasen stehen auf der Speisliste. Selbst Frösche und Regenwürmer zählen zu seinem Beutespektrum.

Der Mäusebussard sitzt gern auf Ästen oder Zaunpfählen, um nach Beute Ausschau zu halten, hier in der Rodauniederung.

Foto:

P. Erlemann, 8.5.2008



Der Mäusebussard wird meist im 3. Lebensjahr geschlechtsreif. Männchen und Weibchen finden sich zu einer monogamen Saisonhe zusammen, teilweise leben die Vögel auch in einer Dauerehe. Jahrelange Reviertreue ist nachgewiesen worden.

Das Nest baut der Mäusebussard bevorzugt auf Laubbäumen in Höhen von 10 bis 20 Metern. Oft werden alte Horste anderer Arten benutzt. Der Unterbau besteht aus groben Ästen und Zweigen, die Nistmulde wird mit feinerem Material wie Rindenstückchen, Gras und Laub ausgelegt.

Bereits ab Mitte März erfolgt die Eiablage. Im Abstand von 2 bis 3 Tagen werden überwiegend zwei bis drei Eier gelegt, die knapp fünf Wochen vom Weibchen allein oder auch im Wechsel mit dem Männchen (dies allerdings mit geringem Anteil) bebrütet werden.



Nach dem Schlupf bleibt das Weibchen mindestens 14 Tage bei den Jungen auf dem Nest, dann hält es in der Nähe Wache. In dieser Zeit ist es die Aufgabe des Männchens, Weibchen und Junge mit Nahrung zu versorgen.

Ist der Nachwuchs etwa drei Wochen alt, geht auch das Weibchen auf Jagd, um den zunehmenden Nahrungsbedarf der Jungen zu decken. Nach 6 bis 7 Wochen verlassen diese das Nest, aber erst weitere vier Wochen später löst sich der Familienverband auf.

Flugbild eines kreisenden Mäusebussards: breite Flügel, relativ kurzer fein gebänderter Schwanz und runder Kopf.

Männchen und Weibchen sind optisch nicht zu unterscheiden.

Foto: P. Erlemann, 30.3.2014

Im Gemarkungsgebiet von Obertshausen kommt der Mäusebussard in den Waldbeständen mit vier Paaren vor. Zu beobachten sind die Vögel am ehesten in der Rodauniederung und in der Feldflur Hochbeune zwischen Rembrücker Weg und dem Friedhof Im Birkengrund, wenn sie geduldig und lange Zeit ansitzen und auf Beute lauern.

Besonders im Oktober sind regelmäßig Mäusebussarde zu sehen, die aus Nord- und Nordosteuropa in den Mittelmeerraum ziehen, um dort zu überwintern. Bereits ab Februar ziehen die Vögel wieder zurück in die Brutgebiete.

Bei uns treffen wir den Mäusebussard auch im Winter an. Anhaltender Frost und Schneelage erschwert die Nahrungssuche, denn Mäuse sind nun kaum mehr zu erbeuten. Die Vögel sind in dieser Zeit oft an Straßenrändern und Bahnlinien zu sehen, wo sie nach Aas Ausschau halten.

Mit dem Auslegen von Schlachtabfällen kann man den Tieren helfen, die schwierige Zeit zu überleben.

Foto: S. Wagner, 12.1.2009

